

JÁNOSNÉ BALOGH TERÉZIA HORVÁTH:
ÜBERRASCHENDE ERGEBNISSE BEI
DER ERFORSCHUNG DER
HEIMATGESCHICHTE VON CSEPREG

Die Autorin untersucht aus dem Bereich der Volkskunde die Tracht und zwei wichtige Bereiche der Volksbräuche: Die Institution des Pfingstkönigs in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die bei einem Pfingstpferdrennen gewonnen werden konnte und ein Jahr lang gültig war sowie die Hochzeitsbräuche mit den Brautführgedichten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Studie beschäftigt sich auch mit drei Familien aus Csepreg. Die eine stammt aus dem Kreis der vorzüglichen Vorfahren und Verwandten der Autorin in Csepreg, der andere ist ein Lehrer und Notar in einer Person und die dritte ist die Familie Jankovich aus Daruvár, deren Mitglieder kroatisch-ungarische Grundbesitzer waren, die zwischen dem 18. und dem Ende des 19. Jahrhunderts einen großen Grundbesitz in Csepreg besaßen.

JÓZSEF DÉNES:
DIE STADT CSEPREG IM MITTELALTER
UND IN DER FRÜHEN NEUZEIT

Csepreg war im Mittelalter und in der frühen Neuzeit der wichtigste zentrale Ort im südlichen Teil der Komitats Sopron. Im inneren Teilgebiet der heutigen Stadt gab es ursprünglich zwei separate Siedlungen, die erst 1513 zu demselben Besitzer kamen und sich zusammenschlossen. Als Tochterstadt von Sopron war Csepreg Mitglied eines sechsköpfigen Städtebundes und galt als das engste und der Stadt Sopron am nächsten gelegene Mitglied. Auf die besondere Rolle und Bedeutung von Csepreg verweist auch sein Wappen, das eine dreitürmige Stadtmauer darstellt.

ERNŐ ÁGH:
DIE GESCHICHTE DER EISENBAHN IN
CSEPREG

Csepreg, eine der ältesten Siedlungen in Westtransdanubien, war historisch gesehen ein bedeutendes Zentrum, blieb jedoch von der Entwicklung des Eisenbahnnetzes des 19. Jahrhunderts ausgeschlossen. Die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt wurde stark davon beeinflusst, dass die geplanten Eisenbahnstrecken an ihr vorbeiführten, so blieb eine Eisenbahnverbindung lediglich eine verpasste Chance für die lokale Gemeinschaft. Die Studie stellt die historische Rolle von Csepreg, den Hintergrund der Eisenbahnbaupläne sowie den Prozess vor, der dazu führte, dass die Stadt auf ein Nebengleis verlegt wurde.

ANDRÁS KRISCH:
CSEPREG WÄHREND DER
GEGENREFORMATION

Csepreg war um die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert eines der wichtigsten Zentren des Protestantismus in Transdanubien. Die Stadt folgte dem Vorbild von Wittenberg und wurde zu einer Hochburg des ungarischsprachigen Unterrichts. Das Massaker von 1621 und die Konversion von Ferenc Nádasdy zum Katholizismus im Jahr 1643 führten jedoch zum Untergang der protestantischen Gemeinde der Stadt. Das Internat wurde aufgelöst, die Druckerei verstummte und die Geistlichen wurden vertrieben. Csepreg verlor seine religiöse und geistige Rolle und wurde zum Symbol der katholischen Restauration im Ungarn des 17. Jahrhunderts.

JÓZSEF HORVÁTH:
DIE GESCHICHTE DES CSEPREGER
BERGES

Die Studie präsentiert die Geschichte des Weinbergs von Csepreg von der Römerzeit bis in unsere Tage und zeichnet auf, wie die Weinbaukultur das wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Leben der Stadt geprägt hat. 1996 wurde der Weinberg von Csepreg Teil des Weinbaugebietes Sopron. Die Studie von József Horváth hebt hervor, dass der Weinberg nicht nur eine wirtschaftliche Einheit darstellt, sondern auch als Symbol für die lokale Identität und das kulturelle Erbe gilt. Als Anerkennung dieser eminent wichtigen Faktoren wurde der Weinberg von Csepreg 2025 in das Wertregister des Komitats Vas aufgenommen.

ANDRÁS KOVÁCS:
DIE GRÜNDUNG UND DIE TÄTIGKEIT
DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR VON
CSEPREG VON DEN ANFÄNGEN BIS IN
UNSERE TAGE

Die Freiwillige Feuerwehr von Csepreg dient seit 1882 ununterbrochen der Stadt und deren Umgebung. Von den ersten Handpumpen bis zu den modernen Motorpumpen hat sie einen langen Entwicklungsweg zurückgelegt. Sie spielt eine wichtige Rolle bei der Ausbildung von Jugendlichen, der Aufklärung der Bevölkerung und der Beseitigung von Schäden. Dank ihrer Weiterentwicklungen ist sie auch heute noch eine der führenden Feuerwehren der Region.

SÁNDOR NÉMETH –
ISTVÁN PALKOVITS:
DIE STÄDTISCHE ENTWICKLUNG VON
CSEPREG UND SEINE ERKLÄRUNG
ZUR STADT

Die Studie stellt die Faktoren der Entwicklung von Csepreg in den verschiedenen historischen Epochen vor, die dazu geführt hatten, dass der Ort vor 30 Jahren zur Stadt erklärt wurde. Die Analyse besteht aus drei Hauptteilen. Der erste Teil befasst sich mit den ungarischen juristischen Hintergründen der Ernennung einer Ortschaft zu einer Stadt, der zweite Teil mit den historischen Perspektiven der urbanen Transformation von Csepreg und der dritte Teil mit der Beschreibung des Ernennungsprozesses zur Stadt vor drei Jahrzehnten mit Verwendung zeitgenössischer Dokumente.

ISTVÁN KELEMEN:
DIE ANDERHALB
JAHRHUNDERTJÄHRIGE GESCHICHTE
DER KATHOLISCHEN GRUNDSCHULE
IN CSEPREG

Der Autor stellt die Situation der römisch-katholischen Volksbildung in Csepreg von der katholischen Restauration (1643) bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts dar. Die wichtigsten, fast einzigen schriftlichen Quellen dieses Themas sind die Protokolle der Kirchenvisitationen (canonicae visitationes). Die Schule in Csepreg war eine der meistbesuchten in der Umgebung. In den 1770er Jahren besuchten sie 20 bis 35 Kinder. Die Studie berichtet auch über das damalige Schulleben, über die Pflichten und die Vergütung des Lehrpersonals.

FERENC SÁGI:
DAS VEREINSLEBEN IN CSEPREG BIS
ZUR ERSTEN HÄLFTE DES 20.
JAHRHUNDERTS

Die Studie untersucht die Entstehung und Entwicklung des Vereinslebens in Csepreg von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Sie stellt die Selbstorganisationsprozesse der sich urbanisierenden Marktflecken-Gesellschaft sowie deren sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und religiösen Hintergründe vor. Seit Ende des 19. Jahrhunderts zeugten in Csepreg die nacheinander gegründeten Vereine von einer Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Der Autor stellt die verschiedenen Organisationsformen auf typologischer Basis vor und weist darauf hin, dass die Vielfalt des lokalen Vereinslebens die Selbstorganisationskraft der Gesellschaft, die Solidarität der lokalen Gemeinschaften und ihren kulturellen Anspruch widerspiegelt.

LÁSZLÓ SÁRVÁRY – TAMÁS SZELE:
VOM SITZ DER HANDWERKSKAMMER
ZUM SITZ DER HANDWERKSKAMMER –
DIE GESCHICHTE DER BLASKAPELLE
DER STADT CSEPREG IM SPIEGEL DER
ERINNERUNG UND DER DOKUMENTE

Die am Ende der 1920er Jahre gegründete Blaskapelle ist Teil des bunten kulturellen Lebens von Csepreg. Das Ensemble hat sich sowohl im nationalen Bewertungssystem als auch im internationalen Wettbewerb behauptet. Die Stadt ist stolz darauf, diese Kapelle zu haben. Unsere Feste und Veranstaltungen wären ohne die Blaskapelle weniger bunt. Hinter den Musikern stehen Familien. Jede Generation gibt ihre Erfahrungen an die Jungen weiter.

Unternehmer und Privatpersonen unterstützen das Orchester auch finanziell.

JÓZSEF FINTA:
VERÄNDERUNGEN IM KIRCHLICHEN
LEBEN IN CSEPREG

Die Studie gibt einen Überblick über die Geschichte des religiösen Lebens in Csepreg vom Mittelalter bis heute unter besonderer Berücksichtigung der Veränderungen der Sankt-Nikolaus-Kirche und im lokalen Glaubensleben. Der Pfarrer József Finta würdigt die Beharrlichkeit der trotz der Verfolgungen im 20. Jahrhundert und der kommunistischen Antireligionspolitik erhalten gebliebenen Glaubensgemeinschaft, und anschließend analysiert er die Herausforderungen der Religiosität nach dem Systemwechsel. Sein Aufsatz ist nicht nur ein historischer Überblick, sondern auch ein pastorales Zeugnis: Er betrachtet den christlichen Glauben, die Gemeinschaft und die Bewahrung der Treue als Grundvoraussetzung für die lokale und nationale Existenz.

HAJNALKA BERÉNYI:
DER ZUSAMMENBRUCH DER
BAUERNSCHAFT – DIE
BAUERNSCHAFT VON CSEPREG NACH
DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Die Studie befasst sich mit einer stigmatisierten Schicht der Bauerngesellschaft in Csepreg - mit den sogenannten „Kulaken“ -, die von der „Kulakenverfolgung“ betroffen waren, sowie mit ihren sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Studie stellt eine dunkle Zeit des 20. Jahrhunderts vor, in der die Menschenwürde und der Schutz des Privateigentums aufgehoben

und dadurch das bäuerliche Leben auf dem Land verunmöglicht wurden. Die Analyse basiert auf Kenntnissen der Staatstheorie und der Rechtsgeschichte dieser Epoche, auf persönlichen Erzählungen und beruht auf umfangreichen Recherchen in Archiven. Die Studie präsentiert auch einige Nachrichten aus zeitgenössischen Presseorganen über die „Kulaken“ in Csepreg.

ÁGNES JOBST:
DAS KAPITEL DER UNGARISCHEN
WIDERSTANDBEWEGUNG
IN CSEPREG

Die Studie untersucht anhand der Unterlagen des Historischen Archivs der Staatssicherheitsdienste ein kritisches Kapitel der Geschichte der Gemeinde. Während der Schauprozesse in den Jahren 1951 und 1953 schlug die Macht mit eiserner Faust auf diejenigen Einwohner nieder, die es wagten, sich gegen die Willkür des Rákosi-Regimes zu erheben. Die Auswirkungen des Traumas wurden dadurch verschlimmert, dass man über Jahrzehnte hinweg über die Leiden der Diktatur schweigen musste, eine würdige Erinnerung wurde erst nach dem Systemwechsel 1989 möglich.

KORNÉLIA ZSANETT HORVÁTH:
WEIN, SEE, RUHE: CSEPREG – DIE
VOLLENDUNG DES „GLÜCKLICHEN
REISENDEN“ IM KOMITAT VAS

Ziel der Studie ist es, die touristischen und gemeinschaftlichen Werte von Csepreg zu erforschen, unter besonderer Berücksichtigung der Ansätze des Slow Tourism und des Well-being Tourism. Die drei Elemente: „Wein, See und Ruhe“ symbolisieren die natürlichen Ressourcen, die kulturellen Traditionen und das Gemeinschaftsleben der Stadt, die zusammen das Erlebnis eines „glücklichen Reisenden“ schaffen können. Die Studie zeichnet auf, wie die historischen Wurzeln der Stadt, ihre Weinbautradition, ihre natürliche Umgebung und die Gemeinschaftsinitiativen zur Grundlage eines nachhaltigen, menschenfreundlichen Tourismus werden können.

PÉTER ÁGH:
UNSERE GEMEINSAME
ANGELEGENHEIT, CSEPREG:
2014–2025

Die Studie fasst zusammen, welche Entwicklungen im Zeitraum 2014–2025 in der Stadt Csepreg verwirklicht wurden. Der Artikel befasst sich über die staatlichen Fördermittel und Zuschüsse hinaus auch mit allen Erfolgen, Jubiläen und festlichen Ereignissen, die die Gemeinde in dieser Zeit geprägt haben.